





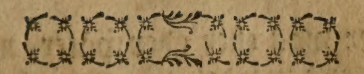


Kurz gefaßtes
Roß-Arzney
Büchlein.



Ephrata: gedruckt bey J. Baumann,
1802.

SPOHN
1094



Das alter eines Pferds zu erkennen.

Ein Pferd das tüchtig zur Arbeit ist, hat 40 Zähne: 24 stock= oder backen Zähne, an welchen man kein Alter erkennen kan; und 16 andere welche ihre namen besonders haben, und an welchen man des Pferdes Alter erkennen kan. Mären haben selten Haaken, oder Fang=Zähne, und haben dahero nur 36. Ein Füllen bekommt erst nachdem es etliche tag alt ist 4 Zähne; welche Beiß=Zähne oder Nippers genannt werden; nach diesen zeigen sich 4 absonderte: (separátors) nechst den Beiß=Zähnen, es geht öfters 3 bis 4 Monat ehe sich die sogenante Eck=Zähne zum vorschein begeben. Diese 12 Füllen oder Milch Zähne befinden sich vornen im Maul, und haben keine veränderung bis daß das Füllen zwey, oder zwey und ein halbes Jahr alt ist, um dieselbe

zeit,

zeit, oder was eher oder später, nachdem es gefüttert worden ist, veränderen sich die Zähne; die Beiß-Zähne die zu erst kamen, verliehren sich am ersten; so daß es um das 3te Jahr 4 Pferd-Zähne bekommt, und also nur noch 8 Füllen-Zähn hat, welche gut von den anderen zu entscheiden sind, die erstere seyn größer, blatter und gelber als die andere, und seyn gestreift vom obern ende bis ins Zahnfleisch.

Diese 4 Pferds-Beiß-Zähne, haben am oberen ende recht in der mitte, ein schwarz löchlein, welches sehr tief scheint zu seyn; wo im gegentheil die Füllen-Zähn rund und weiß seyn. Wann ein Pferd 4 Jahr alt ist, so verliehrt es die 4 Separätors oder Mittel-Zähne, und schießet 4 andere auf die nemliche art als wie die 4 ersten; alsdann hat das Pferd nur noch 4 Füllen-Zähn.

Um

Um das 5 te Jahr, schießet es die 4 Eck-Zähne, welche seine letzte seyn; und wird alsdann erst nach diesem ein Pferd genannt.

Gleichfalls in diesem Jahr bekommt es seine Fang-Zähne oder Haaken, hinter den anderen; die unterste kommen zuerst, öfters vier Monat eher als die obersten; auch gibt es Pferde die alt werden, und doch keine Haaken oben bekommen. So seyn alsdann die zwey unterste eines von den besten zeichen, das alter nach dem 8 ten Jahr zu erkennen.

Wann ein Pferd in sein 6 tes Jahr kommt, dann füllen sich die zwey unterste Beiß-Zähne auf, und anstatt des schwarzen löchleins wie oben gemeltet worden, zeigen sich schwarze tupfen.

Zwischen dem 6 ten und 7 ten Jahr füllen sich gleichfalls die Mittel-Zähne auf; und zwischen dem 7 ten und 8 ten Jahr die Eck-Zähne.

Alsdann nimmt man die Haaken zum zeichen, diese fühlet man mit dem Finger

inwendig

inwendig von oben bis unten, fühlet man das sie oben blatt zugeschärft seyn, und zwey gräblein neben einander haben, von oben bis unten, so kan man versichert seyn daß das Pferd noch nicht alt ist, zum höchsten nicht über 10 Jahr. Zwischen dem 11 ten und 12 ten Jahr, kommen die zwey gräblein zusammen in eines; und nach 12 Jahr verlieren sie sich ganz.

Die Haaken oder Fang=Zähne werden nachdiesem inwendig so rund als auswendig; alsdann hat man kein gewisses zeichen mehr an den Zähnen.

Lange Zähne seyn nicht allezeit ein zeichen des grossen alter eines Pferdes; wann die Zähne vorwärts stehen, und sich recht perpendiculer auf einander schliessen, ist noch ein zeichen daß es noch nicht alt ist.

Augen=Mängel der Pferde, zu erkennen.

Dieses ist am besten zuerkennen wann das Pferd, welches man betrachten will, in

in einen dunklen Stall gestellt wird, und ein Licht nimmt, oder das Pferd unter die Stallthür führet, so daß dem Pferd sein ganzer Leib inwendig, und sein Kopf auserhalb der Thüre ist; bemerkt man dann daß das weiße an den Augen röthlich oder die farbe eines verwelckten Laubes haben, so kann man versichert seyn, daß es mangel an den Augen hat.

Mondsüchtige Augen der Pferde, erkennet man an dem triefen der Augen, und wenn solche krankheit anfängt halten sie die Augen mehrentheils zu: durch die veränderung des Monds erhohlen sie sich, und werden öfters in 14 tag oder 3 wochen wieder so gut als zuvor. Ein Pferd das Mondsüchtige Augen hat, hat allezeit eines etwas größer als das andere, und über seinen augen=deckel kan man gemeiniglich Runzeln oder Falten entdecken.

Kopfweh

Kopfweh der Pferde.

Solches ist zu erkennen, wann sie den Kopf und Ohren hängen, geschwollene und thränede Augen haben, und deswegen ganz traurig sind; solches entsteht öfters aus ungesunder Lufft, oder ein dämpffiger Stall mag ursach dazu seyn; diesem zu helfen, läßt man ihm zur Ader an dem Hals, und stechet ihm den dritten Rachen, verändert ihm auch sein Futter, und leget ihm folgende Kräuter in sein Trinken:

Nimm Branne Betonien,
Baldrian-Kraut,
Nachtschatten, Dosten,

jedes drey Händ voll, solches klein geschnitten und in ein Säcklein gethan, u. in ein Eimer gelegt, Wasser darauf gegossen, und es dem Pferd zu Trinken gegeben, solches wann es leer ist wieder anfgefüllt, und etliche Tag damit angehalten.

Augen-

Augen-Mängel der Pferde.

Es sein die Augen-Mängel der Pferde leicht zu erkennen; und solte solches der fall seyn, so sollte man so bald als möglich rath schaffen.

Hat ein Pferd trübe Augen, so nehme ein Ey, thu das weiße heraus, und fülle es mit gestoßenen Imber und Salz wieder voll, binds mit einem leinern nassen Tuch zu, lege es in heisse Asche oder glut, und laß es darinnen verbrennen, stoß es dann zu einem zarten Pulver und blaße dem Pferd davon in die Augen.

Gib ihm auch Sigmors und Teuffels-Abbiß mit samt den Wurzlen, unter sein Futter.

Oder nimm Schnecken-Häuser, die am Wasser liegen, mache sie zu Pulver auf glühente Kohlen; alsdann nimm Kali, Imber, jedes gleich viel, stoße es zu pulver

ver, und blase ihm mit einem Federkeil davon des tags 2 mal in die Augen.

Für Hitzige Augen der Pferde.

Lasse ihm die Liecht Ader schlagen, und den dritten Rachen stechen, hernach brauche folgendes Sälblein:

Nimm frischen Butter 2 Loth, Rothen Menig 2 Quintlein, weissen Weyrauch 1 halb Quintlein, Safran 1 Scrupel, Campffer 10 Gran, mische es in einem glasirten Häfelein wohl durch einander, und bestreiche dem Pferd die Augen des tags 2 bis 3 mal damit.

Für die Verwundung der Augen.

Ist einem Pferd in das Auge geschlagen, oder sonst Verwundet worden. So nehme eine Hand voll wilden Flax, zerstoße ihn in frischem Brunnen-Wasser, und wasche ihm das verletzte Auge des

Tags

Tags etliche mal damit aus, man kan auch das zerstoßene Kraut auf das Auge binden. Es ist auch für ander Vieh gut zu gebrauchen.

Für Augen-Felle der Pferde.

Nimm Schmalz von einer weissen Ganz, solches in der Sonne distillirt, und weissen Calitzen-Stein darunter gemischt, und dem Pferd in die Augen gestrichen, nimmt das Fell weg.

Kählsucht oder Strengel.

Dieses ist ein zustand, davon wenig Pferde befreyet bleiben, es werden auch Füllen damit angefochten; und macht dieses gemeiniglich seinen Sitz nahe bey der Gurgel, woselbst es eine Geschwulst formieret, und viel Eyter heraus läuft;

geschwillt

geschwillt dann einem Pferd die Kähle, und will sich nicht zur Eyterung begeben, dann mache folgende Salbe; nimm Hunds-Schmalz 4 Loth, Althea-Salb 2 Loth, Lohröhl und Bleyweiß jedes 1 Loth, damit dem Pferd seine Kähle wohl geschmieret und eingewärmt.

Ein anders.

Nimm das weisse von 20 Eyern, Weyrauch und Eichel alles gleich, und stosse Hunds-Koth und Saife klein, und gieß es dem Pferd in den Hals.

Für den Husten der Pferde.

Nimm 5 Hüner-Eyer, beize sie gegen Abend in starcken Eßig, und des Morgens wann man siehet daß die äuserste schaale weich ist; dann zeihet man dem Pferd die Zunge auf eine seite, und wirft sie ihm in den Hals.

für

Für die Darmgicht.

Wenn ein Pferd die Darmgicht hat, sich bald niederlegt, und bald aufsteht; so nimm einen Eßlöffel voll Senfoder Rüb-Saamen, zerstoße solchen und gib ihn dem Pferd ein, in einem halben Tschill Rom. Sassafraß-Wurtzel in Wasser gekocht, und davon ein gut theil eingegossen, thut auch öfters gute dienste bey dieser Krankheit.

Würm im Leibe der Pferde.

Dieses ist auch ein zustand, daß sich die Pferde grimmen, und fallen öfters nieder, wälzen sich und schlagen grimmig von sich, stehen bald auf, hängen den Kopf unter den Bauch, die Ohren sind kalt und haben keine ruhe.

Es

Es ist bekannt, daß die Pferde nicht nur mit einerley, sondern verschiedenerley Würme geplagt werden, da denn das Mittel welches eine sorte tödtet, den andern wenig oder gar nichts thut. So haben es verständige Pferds = Aerzte, durch nachsinnen so weit gebracht, ein Mittel auszufinden, daß alle sorten der Würme tödtet, und ist folgendes:

Nimm eine viertel Unze rothen Präcipitat, mache ihn zu ganz feinem Pulver, knette ihn unter eines halben Eys groß Butter, mache es zu einem ballen, und schiebs dem Pferd in den Hals hinein daß es ihn schlucken thut; es hilft gewiß wann noch zu helfen ist.

Ein Anders.

Nimm süße Milch und Malassis schitte solches dem Pferd ein, so werden sich die Würme loß lassen und das süße einsaugen, hernach nimm Korndram und

Leinöl

Leinöl, jedes ein Tschill, und schitte es dem Pferd auch ein, führe es dann ein wenig umher so werden die Würme von ihm gehen.

Oder nimm den saft von grünen Nuß-schaalen, mit Brandewein vermischt, und gib es dem Pferd mit einer Spinnen-weben ein.

Ein Mittel Würmer zu verhüten.

Man gebe den Pferden jährlich einige mal Rheinfarren-Kraut frisch oder ge-trocknet: Es ist auch ein Präservativ wider die Darmgicht.

Kañ ein Pferd nicht Stallen

Welches auch ein Zufall ist, der meh-rentheils von verkältung entsteht, sonder-lich wenn es hitzig geritten oder geschafft worden, und schnell verkältet wird.

Diesem zu helfen, nimm etwas von des Pferds Warzen, die es unter den Knyn hat, an den vordern

vordern füßen, gib es ihm auf einer schnitte Brod zu Essen, so Sallet es alsbald.

Oder nimm Wein und Lohrbeer, und stoße sie klein, und schitte es dem Pferd ein. Oder nimm 3 Läus von einem Knaben der unter 7 Jahr Alt ist, und stecke sie dem Pferd in den Schlauch.

Allerley Rehe der Pferde.

Für die sogenannte Futter-Rehe, gib dem Pferd folgenden Trank: nimm Venedischen Teriac 1 Loth, Saife 2 Quintlein, Saffran ein halb Quintlein, die Saife schabe und zerreibe alles unter ein peint Wein, ein glaß voll Eßig, und so viel Baumöhl, und auf einmal eingeschüttet. Solte solches keine öffnung machen, dann stecke ihm Saife oder Speck hinten bey, und Reite oder Führe es daß es warm wird.

So

So ein Pferd zu Reh wird.

Nimm des Pferds Zaum, und ziehe das gebiß durch Menschen-Koth, Zäum das Pferd damit auf, und verhebe ihm seine Naslöcher bis es drüsen wird; dañ kanst du Reiten wo du wilt.

Oder man reibe ihm mit der Hand, die Beine gar fest, und läßt ihm an allen vier füß zur Ader, und Reitet darauf das Pferd daß es warm wird, und gibt ihm laulich Kleyentrinken.

Eine untrügliche Cur für Rehkrankheit.

Nimm 2 pfund weiß Wallnußrinden, koche sie in einer gallen Wasser bis die hälfte eingekocht ist, davon schütte dem Pferd eine quart ein: und wieder hole es nach 10 stunden wann es nöthig ist.

Ein vortrefliches Mittel für die Reh-krankheit der Pferde.

Dazu nimm ein Peint Wein, 2 Eß-

löffel voll Pfeffer, 2 Eßlöffel voll Allspeis, und 2 Eßlöffel voll Lohrbeeren, dieses alles fein gemacht und in dem Wein ein wenig aufgekocht, und alsdann dem Pferd blutwarm eingeschüttet, ists eine alte Rehe, so kann man es zum 2 ten mal wiederholen.

Ein anders

So bald man gewahr wird daß ein Pferd zu Rehe worden, es sey von wasser, Futter oder Arbeit, so schneide dem Pferd von allen vier füßen kreutzweis ein wenig von den Warzen, die es inwendig an den Füßen unter den Knien hat, thue es zusammen in deinen Urin, und gieße es dem Pferd in die Ohren, es hilft. Solches muß aber geschehen ehe 24 stund verflossen seyn, da das Pferd zu Rehe ist worden.

Wider die Wind-Rehe der Pferde.

Nimm Buben-Urin ein halb Peint, gepulvert Meisterwurtz 3 Quintlein, Pommerantzen

merantzen-Schaalen und Lohrbeer jedes 1 Quintlein, alles unter einander gemischt und dem Pferd auf einmal eingeschütt.

Wider das Gelbe-Wasser der Pferde.

Nimm Süßholz-Pulver, venedische Seife, Wachholder-Oel, Salpeter, Sal-Prunelle, und versüßten Spiritus-Nitre, von jedem eine Unze, mache es mit dem Süßholz pulver zu einem Ballen, davon gieb dem Pferd auf einmal zwey Unzen ein, wiederhole es nach belieben bis zur Cur. Ist große Hitze dabey, so wird mäsiges Aderlassen nöthig seyn; man stelle es in einen kühlen Stall und giebt ihm Malzfutter angebrüht.

Oder nimm eine Gallen starkes Bier, zwey Unzen venedische Seife, und eine Unze Salpeter, alles untereinander zerrieben, und täglich davon unter sein Futter gegeben.

Widers Keichen der Pferde.

Ist ein Pferd Keichig oder hat einen Husten, so nehme eine schüppe voll Kalk, thue ihn in einen Eymer und schütte Wasser darüber, und wann es sich gesetzt hat, schütte das klare oben ab und gibs dem Pferd zu Trinken, solches wiederhole wöchentlich etliche mal, bis zur Cur.

Für das Schwinden.

Wann ein Pferd an einem Glied Schwindet, so nimm 5 viertel alten Speck, und brate ihn aus; nimm das zerlassene fett und thue drey Händ voll Salz darzu, und schmiere das Glied im zunehmenden Mond, drey Morgen hinter einander, so viel vor Sonnen aufgang daß es eintrocknet ehe die Sonne aufgeht; aber allemal in der nemlichen Stund, in der man den ersten Morgen angefangen hat.

Eine bewährte Schwindsalbe.

Dazu nimmt man ausgelassenes Bären=Schmalz 12 Loth, Daxen=Schmalz 6 Loth, Pißkatzen=Schmalz 3 Loth, Schweinen=Schmalz 6 Loth, weissen Senf klein gestoßen, 1 Loth, Bibergeil 1 Loth, langen Peffer gestoßen 10 Loth, dieses alles zur Salbe gemacht, und in einem Glaß aufbewahrt zum gebrauch, damit schmiere dem Pferd das Glied daß schwindet etlichemal, so wirds bald helfen.

Für die Raute oder Krätze der Pferde,

Wird ein Pferd Rautig, so nimm Hühner Mist siete ihn in Laugen, und wasche das Pferd damit, darnach nimm Schieß Pulver und alt Schmeer, mache es unter einander, nnd schmiere es damit.

Mittel für das Rindsvieh,

Welches sich am Klee überfressen hat.

Ist ein versehen in der Fütterung mit Klee geschehen, und das Vieh lauft auf, oder wird aufgebläht; so nehme ein Unschlitt Licht, und stecke ihm solches in den Schlund, daß es dasselbe schlucken thut. Ein Horn voll recht starcke Mist-gauche ist auch öfters gut, wann man ihm solche einschütt, und das Vieh drauf starck umher treibt.

Oder nimm ein Strohseil, tauche desen Knopf in Theer, und stecke ihm den getheerten knopf in das Maul, und binde das Seil hinter den Hörner zusammen, daß es nicht abfallen kan, und laß das Vieh daran kauen, es hülft öfters.

Solten aber die obigen Mittel nicht gleich bey der Hand seyn, oder nicht anschlagen wollen; so ist dieses das sicherste Mittel sie in den Wanst zu stechen, damit die gesammelte Lufft heraus fahern

kann:

kann: Man tritt auf die lincke seite des Thiers, in der gegend der Lenden, hier legt man die Lincke Hand auf den aufgeschwollenen Bauch, das der Spitzfinger mit dem Daumen ein winckel macht, und daß jener oben vor dem Rückgrad und der Daumen hinter der letzten Ribbe liegt, auf solche art wird man die sogenannte Hungerlücke im winckel der beyden Finger haben, und in diese geschieht der Stich etwas schräg einwärts, mit einem Messer, der Stich sollte bey erwachsenen Vieh fast eine spanne, und bey Jungem Vieh eine halbe Spanne tief gestochen und etwas erweitert werden, damit die gesammelte Luft gehörig heraus fahren kann, In die Wunde streicht man nachgehents ungesalzenen Butter, und darüber Theer, daß sie wieder zuheilet.

N. B. Die 3 obige Mittel, verursachen dem Vieh ein Erbrechen; und verschaffet ihm durch selbiges völlige Ruhe.

Zu verhüten daß sich das Vieh nicht am Klee überfrißt: Gieb ihm öfters Alaun unter Salz zu lecken.







